

# Neh 3,1-32

Kapitel 3 – eine Bauliste. Lässt sich mit dieser Bauliste überhaupt eine Geschichte erzählen? Ja! Es kommt nur darauf an, dass man dabei den Kontext nicht aus den Augen verliert. Dazu gehört, dass die von Nehemia einberufenen Menschen zunächst eher zurückhaltend waren, sich aber dann von Nehemia und seinem Bericht über die Hilfe Gottes begeistern ließen.

Es begeistert einen noch heute, wenn man sieht, wer hier alles die Ärmel hoch gekrempelt hat, zum Wohle aller.

Vielleicht könnte der gesamte Kigo-Raum als einzige Baustelle dekoriert werden (Baustellenbänder, -leuchten, -schilder!) Eine halb zerfallene Mauer aus Kartons...

## 1 P-O-Z-E-K

### 1.1 Personen

Hier sollen nur einige Besonderheiten der vielen genannten Menschen dargestellt und beschrieben werden.

- Menschen der unterschiedlichsten Berufsstände: Goldschmiede, Salbenmischer (Apotheker), Händler, Torwächter, Bezirksbürgermeister und Priester.

Gerade der Hohe Priester geht mit gutem Beispiel den Arbeitenden voran.

- Es werden auch Helfer aus den unterschiedlichsten Orten in der näheren und weiteren Umgebung Jerusalems genannt. – Aber auch viele Orte bleiben unbenannt. Wir wissen nicht warum. Jedenfalls hat Nehemia nicht damit kostbare Zeit verschwendet, dass er zuerst auf Werbetour für seine Sache gegangen ist. Er hat sich mit denen, die da und bereit waren, sogleich an die Arbeit gemacht.

- Insgesamt werden 41 Bautrupps genannt!

- Es fällt auf, dass wo möglich, eine Beziehung und ein Interesse zum Bau der Stadtmauer genutzt wurden. Tw. wohnten die Bauleute unmittelbar an der Baustelle oder hatten dort ihre Verkaufsräume. Ein besonderer Schutz gerade an dieser Stelle lag also in deren natürlichem Interesse.

Überhaupt war die Einteilung der Mauer in Abschnitte von besonderer Bedeutung. Diese Art von Arbeitsaufteilung war identitätsstiftend. An einem begrenzten Projekt konnte auch ein Ende abgesehen werden.

- Es gibt Trupps, die haben sich noch einem 2. Mauerabschnitt gewidmet.
- Meschullam aus V. 4/30 war der Gegenschwieger zu einem der Erzfeinde des Mauerbaus: Tobija. Aber auch er war fleißig am Werk, er hatte gleich 2 Baustellen.

- Nur die Vornehmen Tekoas fallen aus der Reihe. Während die einfachen Leute aus Tekoa an zwei Mauerabschnitten zu finden waren, haben sich deren Vornehme die Hände nicht schmutzig gemacht.
- Eine besondere Bautruppe war die von Schallum und seinen Töchtern. Jeder und jede (!) konnte gebraucht werden!
- Dass speziell gelernte Bauhandwerker mitgearbeitet hätten, wird interessanterweise nicht berichtet!

## 1.2 Orte

Die einzelnen örtlichen Gegebenheiten sind im Zusammenhang des Kindergottesdienstes nur insofern von Bedeutung, dass bei vielen Bauleuten das natürliche Interesse an dem Aufbau und der Stabilität einer Mauer gegeben war.

## 1.3 Zeit

Insgesamt dauerte der Aufbau nur 52 Tage. Aber so weit sind wir noch nicht. Zunächst lag vor den Arbeitenden ein riesen Stück harter und kaum übersehbarer Arbeit.

### Was war eigentlich alles zu tun?

- Vorhandene Mauerreste freilegen, säubern und auf ihre Haltbarkeit überprüfen.
- Z. T. musste man wahrscheinlich zuerst einmal den Platz vor einem Mauerteil von Schutt und Mauerteilen befreien, um überhaupt arbeiten zu können.
- Nach 140 Jahren ist an vielen Stellen Gras über die Sache gewachsen, vielleicht sogar Büsche und Bäume.
- Steine mussten beschafft werden. Sicher wurden Steine der zerstörten Stadtmauer von den Menschen nach dem Krieg und nach der Gefangenschaft zum Häuserbau verwendet. Neues Material musste daher beschafft werden.
- Die Mauern dürfen nicht mit 30 cm starken modernen Häusermauern verglichen werden. Diese Mauern sollten Städte vor Angriffen schützen und waren deshalb z. T. einige Meter dick.
- Für die Höhe brauchte man Gerüste.
- Daneben gab es aber auch Toranlagen wieder aufzurichten. Das waren Gebäude, in deren Innern sich Räume befanden. Dicke Tore aus Holz mussten schließlich eingehängt werden. Schmiede mussten vermutlich die Scharniere herstellen.

Bedenkt man diesen Aufwand und die Gefahren, den Zeitdruck und die Tatsache, dass diese Menschen alle nicht mehr ihrem Broterwerb nachgehen konnten, so wird deutlich dass die Be-geist-erung tiefere Ursachen haben musste, als die Redekunst eines aus der Ferne angereisten Mundschenken.

## 1.4 Ereignisse

- Darauf achten, dass Kinder, die nichts von Nehemia wissen, den Anschluss nicht verpassen.
- Situationsschilderung:
  - Aus der Liste der Bauleute einen heraus picken und in die Szene von 2,17f einbauen.
  - Mit wem habe ich es zu tun? Was denkt er? Wie geht es ihm?  
Gefühle!  
Reaktionen!
- Zu Hause:  
(Trifft auf seine Frau. Name! Reaktionen! usw.)
  - Erzählen von Nehemia und seinem Aufruf
  - Gott ist mit uns (2,18)
  - Ich werde gebraucht – jeder ist wichtig! Bauen im Dienst für den Herrn = zur Ehre Gottes (3,5)
  - Ängste: Mehrere Wiederaufbauversuche sind fehlgeschlagen (Feinde)
  - Träume: Ich will am besonders wertvollen Teil der Stadtmauer bauen (evtl. Tempelbezirk)
  - Hoffnungen: Jerusalem gelangt zu neuem Ruhm wie einst
- Ernüchterung
  - Früher Morgen – sich richten, sich auf den Weg machen: Überlegungen, Vorfreude!
  - Viele haben sich versammelt vor einer großen Mauerlücke (Zustand der Mauer ausführen)
  - Auf wen man da alles trifft
  - Nehemia weist die Arbeit zu
- An der Mauer
  - Auf wen man da alles so trifft beim Mauerbau ...
  - Den Zustand des eigenen Mauerabschnitts beschreiben
  - Den Vorteil von einem überschaubaren Stück beschreiben!
  - Den Arbeitsplatz beschreiben: Schutt beiseite räumen, Büsche ausreißen, umliegende Steine herbei schleppen, sortieren, zurecht hauen
  - Schweiß, Stimmung, Gedanken!
- Einige Stunden später kommen neue Arbeitskräfte – in Jerusalem unbekannt

- Schluss: Bis heute sind uns die Namen der Familien überliefert, die am Mauerbau mitgewirkt haben. Gott wird erst recht deren Namen nicht vergessen, die am Reich Gottes mitarbeiten!
- (Hast du eine eigene Geschichte, in der Gott dich zum „Bau“ berufen hat? Warum bist du Mia in der KIKI?)

## 1.5 Kern

- Die Motivation durch Gott wird deutlich. Und doch lassen sich nicht alle in den Dienst nehmen.

So genial die Beziehung zu Gott ist, nicht alle wollen in diese Beziehung treten. Manchmal ist das sehr schmerzhaft und nicht nachvollziehbar. Aber es gibt auch in Glaubensdingen Wege, die nicht einfach zu verstehen sind.

- Menschen helfen zusammen zum Wohle aller!
- Der Dienst jedes einzelnen und jeder einzelnen ist wichtig!  
Egal welche Ausbildung! Egal welcher Stand! Egal welche Vorlieben man gehabt hätte. Jeder bringt sich an dem ihm zuvor zugewiesenen Platz ein.  
Dabei ist keiner für alles zuständig. Die Aufgaben sind begrenzt und überschaubar! (Auch für uns Mitarbeiter und die Kinder!)

- Wie der Name der einzelnen Helfergruppen hier so wichtig war, dass sie festgehalten wurden, so wird auch unser Name im Himmel festgehalten, wenn wir im Reich Gottes tätig sind!

Interessant ist dazu Neh 13,14.22.31: Immer wieder bittet dort Nehemia: „Gedenke mir's Gott!“

Es ist ein wunderbares Bild, wenn wir wissen dürfen, dass Gott sich an uns erinnert, mehr noch, dass er uns kennt! Wie schön, wenn jemand nach Jahren noch deinen Namen kennt. Wie viel schmerzvoller ist es aber, wenn jemand sich deinen Namen nicht merken kann?

Wir erfahren hier und öfter in der Bibel, dass Gott dich und deinen Namen kennt!



(Trümmerfrauen nach dem 2. Weltkrieg)

## 2 Zur Erzählung

### 2.1 Stichworte für eine Erzählung

- Wiederholung
  - nächtliche geheime Untersuchung der Stadtmauer
  - Versammlung des Rats und glühende Rede
  - Zweifler werden beruhigt, als sie erfahren, wie Gott bis dahin alles so gut geführt hat.

Z. B. in die Rolle des Hananja schlüpfen und berichten: Habt ihr schon mitbekommen? Seit einigen Tagen ist ein gewisser Nehemia in Jerusalem. Er soll . . .

Dann wurde ich gestern mitten in meiner Arbeit unterbrochen! Ich sollte kommen. Nehemia hat es befohlen. . .

- Hananja
  - Salbenmischer
  - Widerwillig verlässt er seine Apotheke
  - viel Arbeit – wenn Kunden kommen – immer diese Anordnungen von oben
- Auf dem Marktplatz:
  - Treffen auf dem Marktplatz – viele Menschen
  - Nehemia hält eine flammende Rede: Wiederaufbau der Stadtmauer  
Gott hat den Weg bis hierher geebnet!
  - Schutz und Sicherheit – Ansehen der Stadt – Gottes Wille
  - Plötzlich schreit er mit: Auf laßt uns bauen!
- Zu Hause:
  - Begeisterte Begegnung mit Rahel
    - \* erzählt von Nehemia und seinem Aufruf
    - \* Gott ist mit uns (2,18)
    - \* Ich werde gebraucht – jeder ist wichtig! Bauen im Dienst für den Herrn = zur Ehre Gottes (3,5)
  - Widerspruch der Rahel
    - \* Ängste: Mehrere Wiederaufbauversuche sind fehlgeschlagen (Feinde)
    - \* Aber Gott will doch mit uns sein – er braucht jeden
    - \* Ich werde euch mit Essen und frischem Wasser versorgen
  - Träume: Ich will oben am Tempelberg an der Stadtmauer bauen – nur nicht am Misttor
  - Irgendwo ein Schild: Hananja baute zum Schutz des Tempels!

– Hoffnungen: Jerusalem gelangt zu neuem Ruhm wie einst

- Ernüchterungen

– Früher Morgen – sich richten, sich auf den Weg machen:

- \* Überlegungen, Vorfreude!

– Viele haben sich versammelt vor einer großen Mauerlücke

– Zustand der Mauer

– Warten bis man eingeteilt wird.

Auf wen man da alles trifft:

- \* Der ist ja auch da!

- \* Wow, sogar der Hohepriester ...

- \* Schick wie der aussieht in den Arbeitskleidern...

- \* Hat der nicht zwei linke Hände? – Jeder wird gebraucht! Das kann man ja lernen!

– Nehemia weist die Arbeit zu

- \* Ich komme an die Reihe! Herr Nehemia, ich würde gerne am Tempelberg bauen! — Das geht nicht! Dort arbeiten schon genügend. Dich brauchen wir etwas talwärts an der breiten Mauer – was haben wir davon wenn die Mauer am Tempelberg bes. groß und dick ist, wenn im Tal beim Misttor alles offen ist?

- \* Enttäuschung und Einsicht: Es ist nicht entscheidend, wie mein Platz beschaffen ist, vielmehr, ob ich die gegebene Aufgabe treu verwalte. Gut, ich gehe dahin, wo ich gebraucht werde!

- \* Wie Nehemia hier zuteilt macht Sinn

- \* Einige haben das Stück der Stadtmauer erhalten, das unmittelbar an ihrem Haus liegt: besonderes Interesse für eine solide Stadtmauer (beschreiben!)

- An der Mauer

– Auf wen man da alles so trifft beim Mauerbau ...

- \* Stadtvorsteher mit seinen Töchtern (3,12)

- \* Goldschmied (3,8)

- \* sogar einige Kaufleute

auch sie haben offensichtlich ihre Marktstände geschlossen, verzichten auf ihre Einnahmen und bauen mit

– Der Zustand des eigenen Mauerabschnitts: Schweizer Käse: Stabil, Loch, Ränder bröckeln, Gras und Büsche

– Nun froh, dass er nur dieses kleine Stück zu bearbeiten hat – das ist Arbeit gerade genug (Den Vorteil von einem überschaubaren Stück beschreiben!)

- \* Den Arbeitsplatz herrichten: Schutt beiseite räumen, Büsche ausreißen, umliegende Steine herbei schleppen, sortieren, zurecht hauen

- Schweiß
- Aufruf an seine Söhne, Benjamin, Zedekia und Isaak
  - \* Benjamin und Isaak, ihr schleppt alle herumliegenden Steine hier zusammen
  - \* Zedekia du nimmst Hammer und Meißel und behaust die Steine
  - \* Ich werde die losen Brocken an der Mauer herausreißen  
Zedekia, leih mir mal deinen Hammer. . .  
Autsch! Jetzt hab ich mir auf die Finger gehauen. Das tut vielleicht weh!
- Wie glücklich sind die vier, als nach einigen Stunden Rahel mit frischen Broten und Ziegenkäse kommt um sie zu stärken  
(Von Erschöpfung berichten, von Ermutigung durch Rahel, wie das Essen jetzt schmeckt nach so harter Arbeit)
- Einige Stunden später kommen neue Arbeitskräfte – in Jerusalem unbekannt
  - Angst: Spitzel, Feinde?
  - Auch sie wollen helfen! Weiter Weg! Haben ihre Arbeit liegen lassen! Auch dabei sein wollen! Jeder wird gebraucht! Gott braucht jeden!
- Gaffer aus Tekoa (3,5)! Zedekia weist Hanania auf den kleinen Haufen von Männern hin
  - Vater, warum arbeiten die nicht?
  - Schalom ihr Männer, sucht ihr Nehemia um euch eine Arbeitsstelle zuteilen zu lassen
  - Gelächter – Ausreden - unpassende Kleider, ungeschickt, genügend Arbeit zu Hause
  - Hanania: So wie ihr dachte ich gestern auch noch, aber dann hat Nehemia mich voll überzeugt und begeistert – ich baue hier doch zu Gottes Ehren, es ist sein Wille, dass die Stadt mit seinem Tempel nicht Gespött der Völker ist . . .
- Schluss: Hananja hat kein schönes Schild bekommen: Hananja baute zum Schutz des Tempels. Aber Hananjas Name steht bis heute in der Bibel.  
Bis heute sind uns die Namen der Familien überliefert, die am Mauerbau mitgewirkt haben. Gott wird erst recht deren Namen nicht vergessen, die am Reich Gottes mitarbeiten!
- Ist hier noch Raum für deine eigene Geschichte?

## 2.2 Weitere Impulse und Ideen

- Ein Reporter berichtet und interviewt die Arbeiter
- Kleidertausch  
Die Menschen wechseln die Kleider um zu bauen. Vom Priestergewand/weißen Apothekerkittel zum Blaumann.
- Kelle und Eimer mitbringen
- Mit Absperrband und Schildern schon im Vorfeld auf den Mauerbau hinweisen

## 2.3 Für die Jüngerer

Hier habe ich ein Bild (Bild von drei Becher und eine Flasche zeigen). An was erinnert es euch? (Geschichte der letzten Woche kurz wiederholen).

Also jetzt ist Nehemia in Jerusalem. Es gibt schwere Arbeit für ihn. Er möchte die Stadtmauer von Jerusalem wieder aufbauen. Es ist ganz wichtig, dass diese Mauer repariert wird, denn sonst können die Feinde jederzeit kommen und die Menschen von Jerusalem überfallen.

Als Nehemia nun nach Jerusalem kam, hat er die Mauer ganz genau angeschaut um genau zu sehen, wo die schlimmsten Löcher waren und was zu tun war.

Er hatte es aber heimlich gemacht, damit die Feinde es nicht mitbekamen. Erst jetzt sprach er mit den Leuten in Jerusalem. Er erzählte wie Gott sein Gebet gehört hatte, und es möglich machte, dass er hierher kommen konnte um die Stadtmauern von Jerusalem wieder aufzubauen.

Die Leute waren begeistert: Super! Wir sind dabei! Nehemia, mit uns kannst du rechnen! Wir helfen dir!

Nehemia freute sich, dass die Leute in dieser wichtiger Arbeit mitmachen wollten. Vielleicht hat er Gott sogar für die Freude der Menschen danke gesagt.

Das war schon klasse, wie jeder helfen wollte. Da war der Hohepriester! Er war ein ganz wichtiger Mann, er erzählte den Leuten von Gott. (Einem Kind eine Bibel in der Hand geben) Du bist der Hohepriester!

Du darfst hier sitzen, hier ist das Schaftor!

(Platz am Tisch zuweisen, an dem ein Stoffschaf / Bild von einem Schaf liegt. Überhaupt könnte man ein großes Bild einer zerstörten Mauer auslegen, oder durch Holzbausteine...)  
Für dieses Stück Mauer bist du jetzt verantwortlich. Da sollst du nachher bauen!

Dann gab es auch einige Brüder (ein paar Kinder aussuchen und an einen Platz mit Fisch hinsetzen.)

Ihr baut die Stadtmauer am Fischtor!

Was denkt ihr, warum heißt ein Tor Fischtor, und das andere Schaftor? Genau, dort sind die Fischer mit ihren Fischen in die Stadt hinein gekommen, da sind die Hirten und die Schafe hinein und wieder raus gegangen.

Ein anderer Mann Names Schallum baute einen Teil der Stadtmauer zusammen mit seinen Töchtern (entsprechend Kinder aussuchen): Das bist du und ihr!

Ein anderer Mann hieß fast gleich. Er hieß Schallun. Dieser Schallun baute an einem ganz wichtigen Tor, dem Quelltor (ein Kind neben das Bild eines Flusses hinsetzen).

Das Wasser war natürlich ganz wichtig zum Leben. Und so war es auch ganz wichtig, dass Wasser in die Stadt hinein konnte, dass die Feinde den Menschen nicht das Wasser wegnehmen konnten. Deshalb war der Mauerabschnitt von Schallun auch so wichtig.

Sogar ein Juwelier war dabei, er war ein Goldschmied und hieß Malkija (Einem Kind etwas Goldenes in der Hand geben und an eine entsprechende Mauerstelle setzen).

Viele andere Helfer durften an einem Mauerabschnitt arbeiten, der ganz nahe bei ihrem eigenen Haus lag. (Das sind die restlichen Kinder, die bisher noch nicht umgesetzt wurden.)

Einige hatten einen guten Arbeitsplatz. Da war die Mauer weniger kaputt. Andere dagegen

hatten es etwas schwerer. Da war kein Stein mehr auf dem anderen.

Aber alle halfen sie mit. Jeder so gut er es konnte. Manche waren reiche Leute, andere waren nicht so reich, die einen waren geschickt, die anderen waren weniger geschickt. Aber egal, alle bauten mit! Gemeinsam bauten sie!

Was denkt ihr? Woher weiß ich, dass es diese Leute gab und wie sie hießen? Die sind in der Bibel aufgeschrieben! Obwohl es so lange her ist, vergessen wir ihre Name nicht, weil sie in der Bibel aufgeschrieben sind.

In der Bibel lesen wir von einem Buch, in dem ganz viele Namen stehen. Dieses Buch ist im Himmel. Dort stehen auch ganz viele Namen drin. Namen von jungen Leuten und Namen von alten Leuten, von Männern, Frauen, von Jungen und Mädchen! Eben alle, die an Jesus glauben. Alle ihre Namen stehen in diesem Buch. Keiner ist da vergessen! Ist das nicht schön!

Alle Gotteskinder stehen in diesem Buch. Weiß jemand, wie man ein Gotteskind wird? Man wird Kind Gottes, wenn man Jesus bittet, alle die böse Sachen, die man gemacht und gesagt hat zu vergeben und Jesus bittet, in seinem Herz zu wohnen. Das macht Jesus gerne. Er möchte jeden Tag mit dir leben. Er möchte, dass du mit ihm redest im Gebet und dass du von Ihm hörst in den Geschichten in der Bibel. Er möchte, dass alle eure Namen auch in seinem großen Buch stehen.

(Alle Namen der Kinder aufsagen! Aber ja keines vergessen!)

Beten: Lieber Herr Jesus, danke, dass du alle die Menschen kennst, die damals an der Stadtmauer von Jerusalem gebaut haben. Danke, dass du uns hier heute Morgen auch kennst. Herr Jesus, wir möchten alle mal mit dir im Himmel sein. Wir möchten, dass alle unsere Namen in deinem Buch stehen, und bitten dich, dass jedes von uns dein Kind wird. Amen.

Jetzt können auch wir miteinander an der Mauer bauen (aus Holzklötzen), so wie die Leute damals, deren Namen jetzt in der Bibel stehen! Denn sie haben alle für Gott die Stadtmauer aufgebaut!

(Rachel Wittlinger, Oberlenningen)

### 3 Zur Vertiefung

Eine so große Bauaktion lässt sich durch einige Spiele veranschaulichen und vertiefen. Ist entsprechend Zeit vorhanden, lässt sich dazu auch einiges ausbauen und für eine Spielstraße verwenden.

- Leporello gestalten zu Kapitel 1-3!  
(z. B.: Bibellesebund, Themenreihe: Im Auftrag Gottes – Nehemia, Leiterheft 2.)
- Memory zu den Toren
- Quartett zu den Toren (Name des Tors, Bauleute, Tor an sich, ein passender Bibelvers)  
(Auch reduzierte Versionen sind möglich: Trio oder Paarbildung, ähnlich „Schwarzer Peter“ – aber ohne Negativ-Karte!)
- Bausteinrätsel  
Auf versch. Bausteinen stehen Worte oder Silben eines ermutigenden Bibelwortes. Bringt man die Trümmerstücke in die richtige Reihenfolge, so kommt der richtige Lösungssatz heraus.
- Punktspiele: Dabei werden die Punkte durch Steine für eine Mauer dargestellt.
  - Fragen zur Geschichte stellen
  - mehrere Bausteinrätsel
- Auch Türme gab es an der Stadtmauer: Streichhölzer auf einen Flaschenhals stapeln.
- Mit Bierdeckeln eine Stadtmauer bauen.
- Viel Baumaterial musste man herbei schaffen. Die Arbeit im Steinbruch war hart und gefährlich: Yenga
- Transport von Baumaterial: Staffel
- Für den Mörtel brauchte man natürlich auch Wasser: Wasserransport mit leeren Händen.
- Mauerbau mit 20 (leeren) Kartons/auch Holzklötze. Als Erschwernis werden den Bauleuten die Augen verbunden. Die Mauer sollte besonders hoch werden.
- Gerüst bauen. Dazu muss man natürlich mit Hammer und Nagel umgehen können: Dachpappenägel in ein Holz hauen. Jeder benötigte Schlag gibt einen Punkt Abzug.
- Sandtransport mit einem Löffel auf Zeit.
- Handabdrücke in frischen Speis.

Letztere Spiele eignen sich auch gut für ein Kinderkirchfest. Wo dies beabsichtigt ist, nicht schon an diesem Sonntag alles Pulver an Ideen verschießen!

Achtung: Bei vielen Kindern lieber zwei Gruppen machen und getrennt spielen.

Auch differenzieren, d. h., wenn Kinder mit unterschiedlichen Befähigungen da sind, zwei versch. Spiele/Rätsel anbieten!